

Ablauf einer Sitzung

Die Tagesordnung bildet den Roten Faden, der die Sitzung des Pfarreirates strukturiert. Dabei gibt es wiederkehrende Punkte (Regularien) und Themen. Oft gibt es schon gute Traditionen, die man übernehmen bzw. leicht verändert weiterführen kann.

Folgender Ablauf kann als Modell dienen:

- Begrüßung der Anwesenden
- Geistlicher Impuls (oder eine Form, wie es verabredet wurde)
- Feststellen der Beschlussfähigkeit und Eintrag in die Anwesenheitsliste, Nennung der entschuldigten Mitglieder
- Genehmigung (ggf. Änderung oder Ergänzung) der Tagesordnung. Benennen der einzelnen Themen und Charakter des Punktes (Information, Beratung, Beschluss...)
- Genehmigung (ggf. Änderung oder Ergänzung) des Protokolls der letzten Sitzung
- Abarbeitung der Sachthemen
Ggf. Pause
- Weiterarbeit an Sachthemen
- Berichte, Informationen
- Termine
- (Verschiedenes weglassen)
- Zusammenfassen der Beschlüsse (Idee Beschlussliste)
- Schlusswort/Gebet und Dank an die Sitzungsleitung

Ergebnisprotokoll

Veranstaltung:

Datum:

Beginn:

Ende:

Teilnehmer:

Verteiler:

Verfasser/in:

TOP	Thema	Wer	Wann

Ergebnisprotokoll

	Datum: Uhrzeit: Ort:	Sitzung des Pfarreirates
	Protokollführer(-in:	
Teilnehmer:	Entschuldigt:	
Ergebnis	Erledigung Wer? Wann?	
Unterschrift/Datum		

Protokoll der Sitzung

Datum: Ort: Zeit:	Teilnehmer/-innen:	Entschuldigt:
-------------------------	--------------------	---------------

Tagesordnung		Wichtige (Diskussions-)Inhalte	Ergebnisse - Beschlüsse		
			Was?	Wer?	Bis wann?
1	Protokoll				
2	xxxxxxxx				
3	xxxxxxxx	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx			

Nächste Sitzung: xxxxxx

Paderborn, xxxxx

Von Schwerpunkten zur Umsetzung mit „What and How“



Wann steht es an?

Das Leitbild ist erarbeitet und Schwerpunkte sind festgelegt.



Worum geht es?

Mit der aus den Philippinen stammenden Methode „What and How“ kann jede Gruppe, die sich an der Umsetzung des Leitbildes beteiligt, konkrete Ziele und Projekte entwickeln. Die Stärke der Methode liegt in ihrer Einfachheit und der Beteiligung aller. Sie kann mit sehr großen Gruppen (bei einem Zukunftstag, einem Gemeindetag oder einem Pfarrkonvent) genauso angewendet werden wie mit kleinen Gruppen. Wichtig ist, dass die Beteiligten auch diejenigen sind, die die erarbeiteten Projektideen umsetzen.



Wie lange dauert es?

Je nach Rahmen, in dem die Methode eingebettet ist, kann man innerhalb einer halben Stunde konkrete Ergebnisse erarbeiten. Es darf auch ruhig länger dauern.



Wer macht es?

Jede Gruppe, die sich an der Umsetzung des Pastoralplans beteiligt, vom Kirchenchor über ein Katechese-team bis zur frei gebildeten Initiative zu einem Thema, aber zum Beispiel auch der Pfarreirat selbst oder das Pastoralteam.



Was wird benötigt?

Moderationskarten (oder Zettel) in zwei Farben, Eddings.
Genaue Materialanleitung finden Sie auf den Folgeseiten.



Worauf sollte geachtet werden?

Es ist gut, wenn es viele Menschen in der Pfarrei gibt, die bereits Erfahrung mit der Methode haben, um sie in ihrer eigenen Gruppe einzusetzen oder einer anderen Gruppe zu helfen sie zu nutzen. Man kann eine entsprechende Fortbildung in der Pfarrei anbieten („Train the trainer“) oder die Pfarreiratsmitglieder probieren es selbst aus, um anschließend den Gruppen in der Pfarrei die Begleitung durch sie anzubieten.

A

B

C

D

E

F



Quelle / Autor

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Pastoralberatung
Hans-Georg Hollenhorst, Christoph Speicher
Ursprünglich: Pastoralinstitut Bukal ng Tipan, Manila

Von Schwerpunkten zur Umsetzung mit „What and How“

„What & How“ in einer kleinen Gruppe (bis 12 Personen)

Material

- Plakat mit gewähltem Schwerpunkt des Zukunfts-/Leitbildes
- Stifte für die Teilnehmer
- eine weiße Papierkarte für jeden Teilnehmer
- eine gelbe (oder andersfarbige) Papierkarte pro Teilnehmer

1. Schritt: „What“ – Was wollen wir erreichen?

1. Der Schwerpunkt des Zukunfts- bzw. Leitbildes wird noch einmal vorgelesen. Man kann sich in der ganzen Gruppe ein paar Minuten über diesen Schwerpunkt austauschen.
Die drei folgenden Fragen können dabei helfen:
 - Was bedeutet der Schwerpunkt, worum geht es?
 - Warum ist er gerade hier an diesem Ort wichtig?
 - Was haben wir als Gruppe damit zu tun?
2. Fünf Minuten (!) Einzelarbeit: Jeder überlegt sich, was er selbst / was die Gruppe mit dem gewählten Schwerpunkt erreichen will und schreibt diese auf einen weißen Papierstreifen (noch keine konkreten Projektideen, das folgt im nächsten Schritt)
3. Reihum lesen die Teilnehmer ihre Antworten vor und legen die Papierstreifen in die Mitte der Gruppe auf den Tisch bzw. den Boden.
4. Sich zu zweit (oder zu dritt) zusammentun. Jede dieser Zweier- bzw. Dreiergruppen sucht sich eine (!) dieser Karten aus für den nächsten Schritt. Eine Karte kann auch von mehreren Gruppen verwendet werden. Es macht nichts, wenn einige Karten unbearbeitet bleiben.

2. Schritt: „How“ – Wie wollen wir das erreichen?

1. Fünf Minuten lang: In der Zweier-/Dreiergruppe überlegen, wie die „Was-Karte“ umgesetzt werden kann: Wie wollen wir das erreichen? Konkrete Projektideen. Kreativ sein. Quer denken. Realistisch sein.
2. Jede Projektidee auf eine eigene gelbe (oder andersfarbige Karte) schreiben.

3. Schritt: Gemeinsam für Projekt entscheiden und dieses umsetzen

1. Nach fünf Minuten sich die Projektideen gegenseitig vorstellen und in der Mitte auf den Tisch zur passenden Was-Karte legen. Damit alle gut zu Wort kommen und beteiligt werden:
 - reihum die Ideen vorstellen
 - in der ersten Runde stellt jede Zweier-/Dreiergruppe nur ein Projekt vor
 - in der nächsten Runde das zweite Projekt bis nach und nach alle Projekte auf dem Tisch liegen.
 - Die Gruppe entscheidet, welches Projekt sie auswählen möchte.

Wichtig: auch wenn viele tolle Projekte gefunden wurden – unbedingt auswählen: „Damit fangen wir an, die anderen Ideen machen wir (jetzt noch) nicht.“ Je nachdem, wie in der Gruppe sonst geplant wird, können die übrigen Projektideen in einem Projektspeicher (Protokoll, Ideenplakat o.ä.) festgehalten werden.

2. Konkret werden (Projektmanagement): Festlegen, wer macht was bis wann mit wem. Je konkreter, umso besser.

A

B

C

D

E

F

Von Schwerpunkten zur Umsetzung mit „What and How“

Die Methode „What & How“ in großen Gruppen

Material

- Tischgruppen im Raum vorbereiten (bis zu 9 Personen)
- Der gewählte Schwerpunkt als Kopie für jeden Tisch
- drei Eddings pro Tisch
- eine weiße Papierkarte pro Teilnehmer und neun gelbe Papierkarten pro Tisch

1. Schritt: „What“ – Was wollen wir erreichen? (eine weiße Karte pro Teilnehmer)

1. Einstimmung durch ModeratorIn: „Wir haben uns für folgenden Schwerpunkt ... entschieden (noch mal benennen). Was wollen wir, das durch die Umsetzung dieses Schwerpunktes geschieht? Welche Erfahrung möchten wir ermöglichen?“
2. Auftrag zur Einzelarbeit: auf der weißen Karte schreibt jeder einen Aspekt dazu auf: „Was wollen wir mit dem gewählten Leitsatz ... erreichen? “ (fünf Minuten)
Wichtiger Hinweis: Evtl. ein Beispiel geben zum ausgewählten Schwerpunktsatz. Noch keine konkrete Projektidee aufschreiben >> kommt anschließend im nächsten Schritt („Wie wollen wir es erreichen?“)
3. Nach fünf Minuten abbrechen und reihum die TN bitten ihre Antwort vorzulesen. Die Karten werden untereinander auf den Tisch gelegt. Sind Karten vom Inhalt her identisch, werden diese übereinander gelegt (dabei auf Unterscheidungen achten; nicht zu schnell als Dopplung verstehen).
4. Auf dem Tisch liegen als Ergebnis mehrere verschiedene „Was“-Aspekte aus.

2. Schritt: „How“ – Wie wollen wir das erreichen? (neun gelbe Karten pro Tisch)

1. Aufforderung: Bilden Sie am Tisch mit den direkten Nachbarn drei Kleingruppen (je zwei bis drei Teilnehmer). Jede Kleingruppe bekommt drei gelbe Karten.
2. Einstimmung durch ModeratorIn: Wir haben gerade verschiedene „Was“-Aspekte erarbeitet. Sie liegen hier auf dem Tisch (evtl. nochmals vorlesen). Wir suchen jetzt zu diesen Aspekten nach ganz konkreten Umsetzungsmöglichkeiten, nach Projektideen. Wir finden diese Projekte, indem wir jetzt in der Kleingruppe auf die Frage antworten: Wie wollen/können wir das konkret erreichen, was auf einer dieser Karten steht?
3. Auftrag zur Kleingruppenarbeit: Schauen Sie sich als Kleingruppe die „Was“-Karten auf dem Tisch nochmals an und entscheiden sie sich für eine (oder zwei) solcher Karte(n), die Sie für besonders wichtig halten.
4. Auftrag: Schreiben Sie zu ihrem ausgewählten Aspekt je eine konkrete Umsetzungs- oder Projektidee auf je eine gelbe Karte (fünf Minuten). Stellen Sie sich kurz gegenseitig die gefundenen Projektideen vor und legen Sie diese „Wie“-Karten neben die dazu gehörende „Was“-Karte auf den Tisch. Entscheiden Sie sich für zwei Projekte, die sie als Gruppe im Plenum vorschlagen.

3. Schritt: Gemeinsam für Projekt entscheiden und dieses umsetzen

Am Ende entscheiden Sie gemeinsam, welche ein bis zwei Projekte Sie im folgenden Jahr umsetzen wollen. Legen Sie in der Gruppe konkret fest, wer - was – mit wem – bis wann umsetzt. Je konkreter die Absprachen umso besser!

A

B

C

D

E

F

Von Schwerpunkten zur Umsetzung mit „What and How“

Beispiel:

Wir sind eine gastfreundliche Gemeinde

Was wollen wir damit erreichen:	Wie konkret wollen wir es erreichen?
1. dass sich Menschen bei uns wohlfühlen	<ul style="list-style-type: none"> • Neuzugezogene besuchen • Café nach dem Gottesdienst • ...
2. dass sie sich persönlich angesprochen fühlen	<ul style="list-style-type: none"> • Namensschilder bei offenen Veranstaltungen • ...
...	...

A

B

C

D

E

F